

Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz
Es war eine berühmte Stadt ...

ES WAR EINE BERÜHMTE STADT ...

**Mainzer mittelalterliche Erzählungen
und ihre Deutung**

herausgegeben von
Wolfgang Dobras

Mit Beiträgen von
Theofried Baumeister, Wolfgang Dobras, Uta Goerlitz,
Regina Heyder, Helmut Hinkel, Christian Klein,
Andreas Lehnardt, Sabine Mertens,
Andreas Scheidgen, Hans-Peter Schmit,
Joachim Schneider und Winfried Wilhelmy

Publikationen Bistum Mainz
in Kooperation mit dem Echter Verlag

Mainz • Würzburg 2016

Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz
Beiträge zur Zeit- und Kulturgeschichte der Diözese
2016
herausgegeben von Barbara Nichtweiß

Umschlagmotive:

Vorderseite:

König Dagobert übergibt die Stadt Mainz an die Ritter.
Kolorierte Federzeichnung aus der „Chronik von Kaiser Sigmund“
des Eberhard Windeck (ÖNB Wien, Cod. 13975, fol. 450r)

Rückseite:

Abb. wie S. 106, 189, 164, 265, 45 und 326.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte Daten sind im Internet abrufbar unter:
<<http://dnb.ddb.de>>

ISSN 1432-3389

ISBN Bistum Mainz 978-3-934450-66-0 (print)

ISBN Echter Verlag 978-3-429-04318-6 (print)

ISBN Echter Verlag 978-3-429-04896-9 (ebook-PDF)

ISBN Echter Verlag 978-3-429-06316-0 (ePub)

© Publikationen Bistum Mainz 2016

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung von Verlag und Bischöflichem Ordinariat Mainz
ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem
oder elektronischem Wege zu vervielfältigen oder zu publizieren.

Redaktionsmitarbeit: Gabriela Hart

Bildbearbeitung, Layout, Satz und Umschlag:

Barbara Nichtweiß

Druck: Zeidler, Mainz-Kastel

Bindung: Litges & Hopf Buchbinderei GmbH, Heppenheim

Inhalt

<i>Wolfgang Dobras</i> Vorwort	7
---	---

I. Erzählungen zu den Anfängen von Mainz

<i>Uta Goerlitz</i> Mainzer Ursprungssage(n)	11
---	----

<i>Andreas Scheidgen</i> Pontius Pilatus – ein unehelicher Königssohn aus Mainz	31
--	----

<i>Joachim Schneider</i> König Dagobert – der angebliche zweite Erbauer der Stadt Mainz	47
--	----

II. Heiligenviten

<i>Winfried Wilbelmy</i> Von Paulus selbst gesandt? Der heilige Crescenz, der – legendäre – erste Bischof von Mainz	67
---	----

<i>Theofried Baumeister</i> Der heilige Ferrutius – römischer Soldat und Märtyrer	87
--	----

<i>Wolfgang Dobras</i> Der heilige Alban – der Apostel von Mainz	97
---	----

<i>Theofried Baumeister</i> Bischof Theomastus (Theonestus) – Ortstraditionen und internationale Verknüpfungen	121
--	-----

<i>Theofried Baumeister</i> Bischof Aureus mit dem Diakon Justinus oder seiner Schwester Justina – früher Kult und barocke Wallfahrt	127
--	-----

<i>Sabine Mertens</i>	
Ein Zwischenstopp in Mainz – Die heilige Ursula auf Pilgerfahrt	137

<i>Hans-Peter Schmit</i>	
Die heilige Bilhildis – Gründerin des ältesten Mainzer Frauenklosters.	155

III. Jüdische Sagen

<i>Andreas Lebnardt</i>	
Die Kalonymiden – von Lucca an den Rhein	171

<i>Andreas Lebnardt</i>	
Rabbi Amram – eine christliche Sage in jüdischem Gewand.	191

<i>Andreas Lebnardt</i>	
Der jüdische Papst aus Mainz.	209

IV. Sagen von Herrschern und Herrscherinnen

<i>Helmut Hinkel</i>	
Nibelungen in Mainz – Heldenepos aus der Badergasse?	225

<i>Regina Heyder</i>	
Die ambivalente Königin – Fastrada in der karolingischen Historiographie und der Ring-Sage.	247

<i>Helmut Hinkel</i>	
Päpstin Johanna – ein Mainzer Mädchen auf dem Stuhl Petri?	269

<i>Christian Klein</i>	
Hatto – Rufmord als Kollateralschaden	291

<i>Wolfgang Dobras</i>	
Ein Wagnerssohn als Erzbischof – Willigis und das Mainzer Rad	317

Abkürzungsverzeichnis	335
Abbildungsnachweise	336
Autorinnen und Autoren	337

VORWORT

Auch 200 Jahre nach dem 1816 erschienenen Buch der Gebrüder Jacob und Wilhelm Grimm haben Sagen nichts an Anziehungskraft und Popularität verloren. Gerade weil viele dieser „alten Geschichten“ so lebendig sind und das Bewusstsein der Menschen stärker prägen als gelehrte historische Abhandlungen, möchte das vorliegende Buch deren Wirkmächtigkeit einmal an Mainzer Beispielen genauer untersuchen. Dabei werden nicht nur Sagen in den Blick genommen, sondern auch Legenden, handelt es sich doch bei beiden Gattungen um schriftlich tradierte Erzählungen, wobei sich die Legenden nur durch ihre Hauptakteure – die Heiligen – von den Sagen unterscheiden. Neben den Heiligenlegenden zählen dazu Geschichten, die sich um einzelne, mit Mainz auf unterschiedliche Weise verbundene Herrschergestalten und auch Herrscherinnen ranken. Nicht zu vergessen sind die Erzählungen über die Ursprünge und die Gründung der Stadt Mainz. Einer solchen, nämlich der Pilatussage in einer lateinischen Fassung des 12. Jahrhunderts, entstammt im Übrigen das Titelzitat „Es war eine berühmte Stadt“. Einbezogen wurde schließlich auch der bedeutende Mainzer jüdische Sagenkreis. Die ausgewählten Erzählungen spielen alle in der Zeit vor dem Jahr 1100. Bis auf zwei Ausnahmen sind sie im Laufe des Mittelalters entstanden.

Wer jedoch erwartet, in den einzelnen Beiträgen über den „historischen Kern“ dieser Erzählungen aufgeklärt zu werden, muss enttäuscht werden. Denn durch das Entfernen alles „Geheimnisvollen“ lässt sich dieser nicht entdecken. Zwar wird die Historizität der einzelnen Personen, Ereignisse und Monumente, von denen in den Erzählungen die Rede ist, durchaus thematisiert. Das Erkenntnisinteresse wird jedoch nicht von der Frage bestimmt, was an einer Sage oder Legende wahr oder falsch ist. Gezeigt werden soll vielmehr, warum diese Erzählungen im Mittelalter entstanden sind, wie sie im Laufe der Jahrhunderte verändert worden sind und welche Funktionen sie dabei erfüllt haben. Dass sich nicht selten Traditionslinien bis in unsere heutige Zeit ergeben, unterstreicht die Aktualität dieser Erzählungen. So gelesen, erfährt man von ihnen vor allem etwas über die Zeit, in der sie kursierten, und über die Vorstellungen derer, die sie rezipierten und verwendeten. Nach einem vorangestellten zentralen Quellenzitat werden daher in den einzelnen Beiträgen Entstehung, Wandel und Funktion der Sagen und Legenden vom Mittelalter bis in die Gegenwart analysiert.

Für die Idee, sich unter diesem Aspekt mit den Mainzer mittelalterlichen Sagen und Legenden intensiver zu beschäftigen, konnten elf Autorinnen und Autoren gewonnen werden, denen mein großer Dank für ihre Unterstützung und Geduld gilt. In der Mehrzahl handelt es sich um Erstveröffentlichungen; bereits an einem anderen Ort publizierte Beiträge sind für diesen Band entsprechend überarbeitet worden. Dass die

Beiträge im „Neuen Jahrbuch für das Bistum Mainz“ einen idealen Erscheinungsort gefunden haben, freut mich ganz besonders. Für die Aufnahme danke ich recht herzlich der Herausgeberin der Reihe, Frau Dr. Barbara Nichtweiß, die zusammen mit Frau Gabriela Hart auch die Arbeit der Endredaktion und des Layouts der Beiträge übernommen hat. Wichtige Unterstützung bei den bibliographischen Korrekturen leistete außerdem Frau Susanne Speth. Last, but not least habe ich den „Rebläusen“ zu danken: In diesem der Mainzer Geschichte verpflichteten Kreis von Theologen, Historikern und Kunstwissenschaftlern, der nun schon seit 75 Jahren existiert, wurde so manches vordiskutiert. Zum Schluss bleibt nur zu wünschen, dass das Buch zum Verständnis von Sagen und Legenden als bedeutendem Phänomen der Mainzer Erinnerungskultur Wesentliches beitragen möge.

Mainz, im Juli 2016

Wolfgang Dobras